

Umfrage 2023

Beleidigungen, Beschimpfungen,
Bedrohungen – Bundesweite
Befragung zu Gewalt gegen
Einsatzkräfte

Befragungsergebnisse
28.12.2023



**#Gewalt
Angehen**

DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

#Gewalt Angehen

DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

Hintergrund

Das Thema „Gewalt gegen Einsatz- und Rettungskräfte“ ist ein bedeutendes Problem, das sich auch in den Medien stark widerspiegelt. Allerdings erreichen die gesetzlichen Unfallversicherungsträger nur wenige Unfallanzeigen, die in einen Zusammenhang mit Gewalterlebnissen gebracht werden können. Die meisten Vorfälle, in denen Gewalt gegen Einsatzkräfte in welcher Form auch immer eine Rolle spielt, verursachen keine behandlungsbedürftigen Gesundheitsschäden und sind deshalb nicht meldepflichtig. Die Psyche leidet dennoch darunter.

Der Begriff „Gewalt und Belästigung“ in der Arbeitswelt im Sinne des ILO-Übereinkommens Nummer 190 wird definiert als „eine Bandbreite von inakzeptablen Verhaltensweisen und Praktiken oder deren Androhung, gleich ob es sich um ein einmaliges oder ein wiederholtes Vorkommnis handelt, die auf physischen, psychischen, sexuellen oder wirtschaftlichen Schaden abzielen, diesen zur Folge haben oder wahrscheinlich zur Folge haben, und umfasst auch geschlechtsspezifische Gewalt und Belästigung“.

#Gewalt Angehen

DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

Überblick



Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) haben vom 04.11.2023 bis 14.12.2023 eine **bundesweite Befragung zum Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte** durchgeführt.



Mehr als **6.500 aktive freiwillige Feuerwehrmitglieder** haben rückgemeldet, welche Rolle **Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen und tätliche Angriffe** in ihrem Alltag spielen.



Die Hälfte der Befragten gab an, **Gewalt-Erfahrungen**, vor allem mit **Beschimpfungen und Beleidigungen**, gemacht zu haben.

#Gewalt Angehen

DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

Methodisches Vorgehen

Das Ziel:	Die Befragung sollte Aufschluss darüber geben, in welchem Maße Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren von Gewalterfahrungen betroffen sind und welche Formen von Gewalt am meisten verbreitet sind.
Die Methode:	Online-Befragung über verschiedene öffentlichkeitswirksame Kanäle der DFV verbreitet (Link und QR-Code)
Pilotumfragen	wurden in 2020 und 2023 in Niedersachsen durchgeführt.
Die Hauptumfrage	startete bundesweit am 04.11.2023.
Die Dauer:	Der Befragungszeitraum betrug ca. 6 Wochen und endete am 14.12.2023.
Die Zielgruppe:	alle aktiven Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland
Der Zeitraum:	Die Umfrage bezog sich insbesondere auf die Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre oder die zuletzt erlebte Situation.
Die Beteiligung:	6.594 aktive freiwillige Feuerwehrmitglieder; 86% bereits seit mehr als 5 Jahren Mitglied
Durchführung der Befragung:	Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) im Auftrag des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Feuerwehr-Unfallkassen

Ergebnisse der Befragung

N = 6.594

**#Gewalt
Angehen**

DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

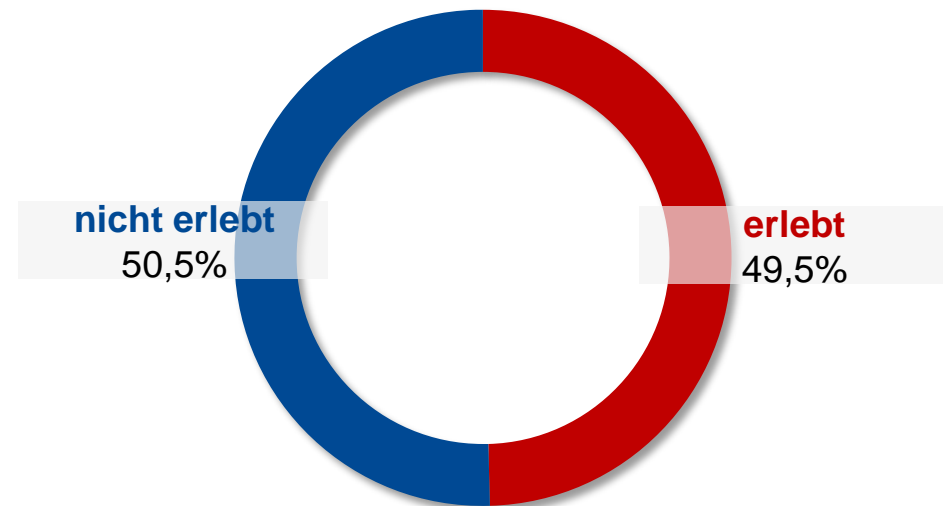
1 Kernbotschaft: **Gewalt ist kein Einzelfall, ...**

... sondern ein massives Alltagsproblem.

49,5 Prozent der Teilnehmenden an der Umfrage hatten als aktives Feuerwehrmitglied in den vergangenen zwei Jahren bereits **Gewalt in Form von Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen oder tätlichen Angriffen** erlebt.

Es handelt sich demnach um ein massives Problem, das – leider – zum Einsatzalltag der Feuerwehrkräfte dazugehört.

Erleben von Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen oder tätlichen Angriffen während Ihrer Tätigkeit in den letzten zwei Jahren



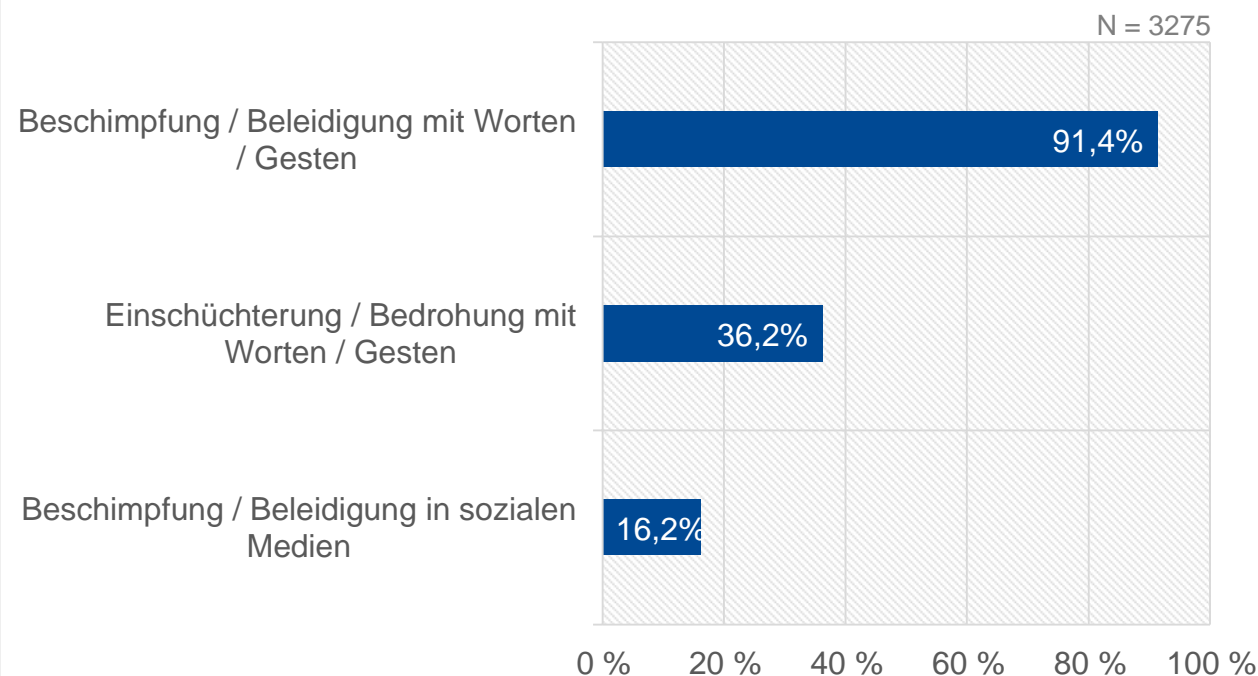
N = 6578

2 Kernbotschaft: Verbale Gewalt dominiert

Dabei spielt vor allem die verbale Gewalt eine große Rolle:

- Mit Abstand am häufigsten wurden von mehr als 90 Prozent der Befragten **Beschimpfungen und Beleidigungen mit Worten und Gesten** in den vergangenen zwei Jahren erlebt.
- **Über Einschüchterung und Bedrohung mit Worten** sowie Gesten berichten 36 Prozent der Befragten.
- **Beleidigungen und Beschimpfungen über die sozialen Medien** haben 16 Prozent erlebt, jeweils bezogen auf die vergangenen zwei Jahre.

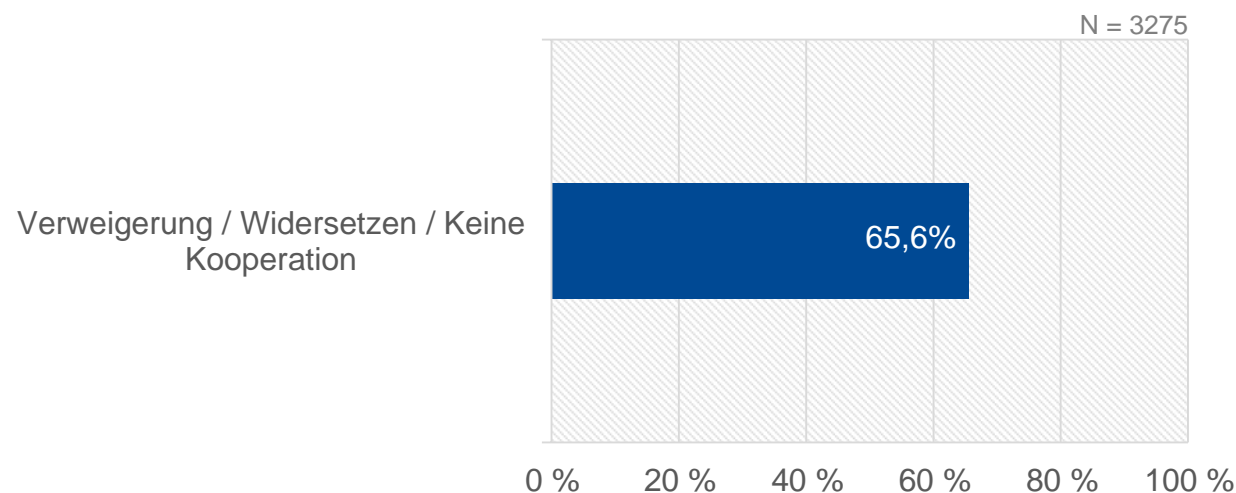
Erleben von ... in den vergangenen zwei Jahren (Mehrfachnennungen möglich)



3 Kernbotschaft: **Zwei Drittel erlebten Verweigerung, Widersetzen, keine Kooperation**

Zwei Drittel (66 %) der befragten Einsatzkräfte haben in den letzten zwei Jahren **Erfahrungen mit Verweigerungen, Widersetzen oder fehlender Kooperation** im Rahmen von Einsätzen gemacht.

Erleben von ... in den vergangenen zwei Jahren (Mehrfachnennungen möglich)

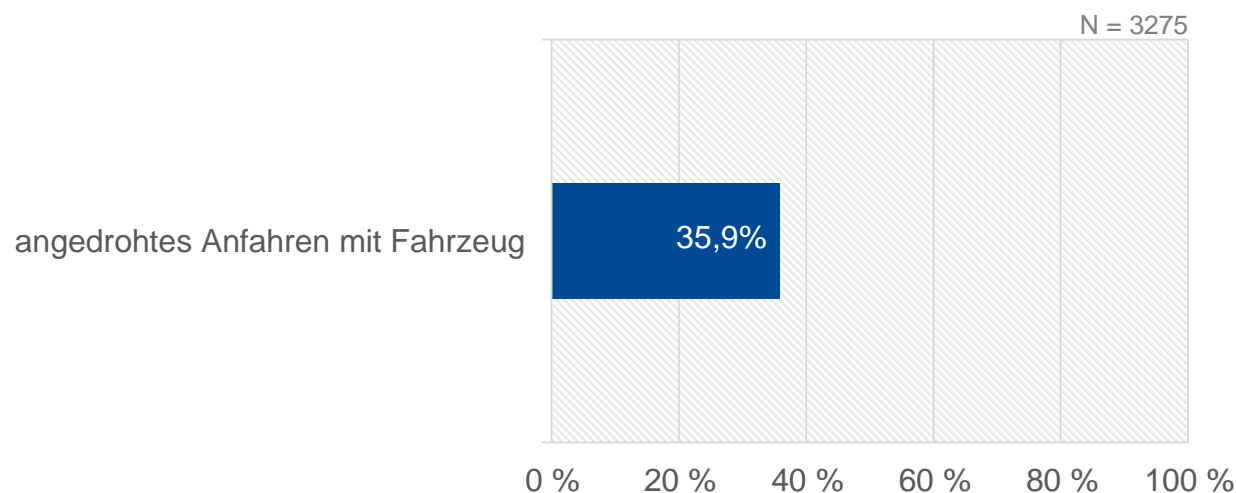


4 Kernbotschaft: Über einem Drittel wurde Anfahren mit Fahrzeugen angedroht

Angedrohtes Anfahren mit Fahrzeugen – Etwas mehr als ein Drittel (35,9 %) der Befragten berichten, dies in den vergangenen zwei Jahren erlebt zu haben.

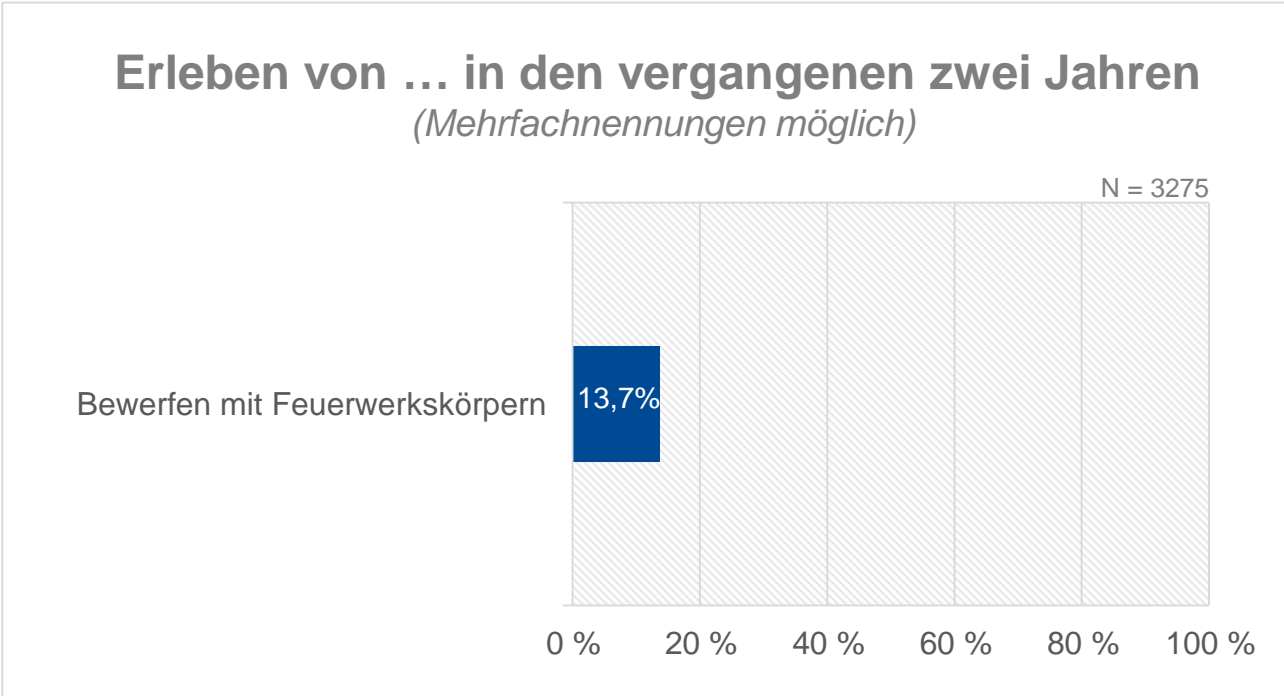
Diese Form von Gewalt kommt insbesondere bei **Einsätzen im Straßenverkehr** zum Ausdruck, wo ein Anteil von **fast 78 %** unter den Befragten Gewalt erlebt hat.

Erleben von ... in den vergangenen zwei Jahren
(Mehrfachnennungen möglich)

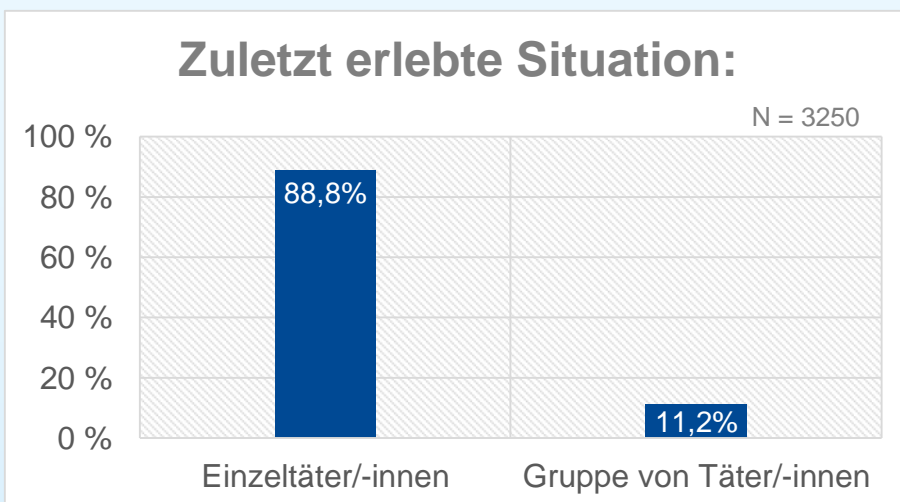


5 Kernbotschaft: 14 % wurden mit Feuerwerkskörpern beworfen

Rund 14 Prozent der Befragten haben rückgemeldet, dass sie in den letzten zwei Jahren mit **Feuerwerkskörpern** beworfen wurden – und zwar nicht nur zu Silvester.

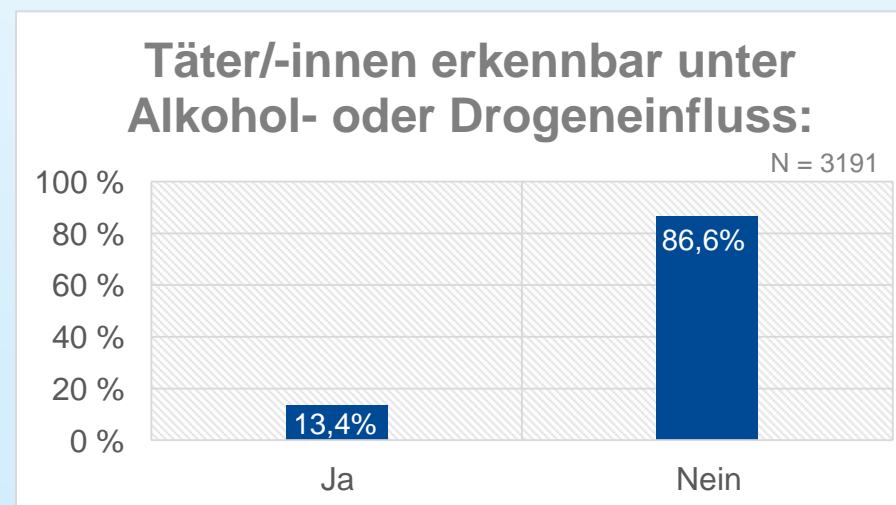


6 Kernbotschaft: Täterinnen/Täter überwiegend Einzelpersonen ohne Alkohol-/Drogeneinfluss



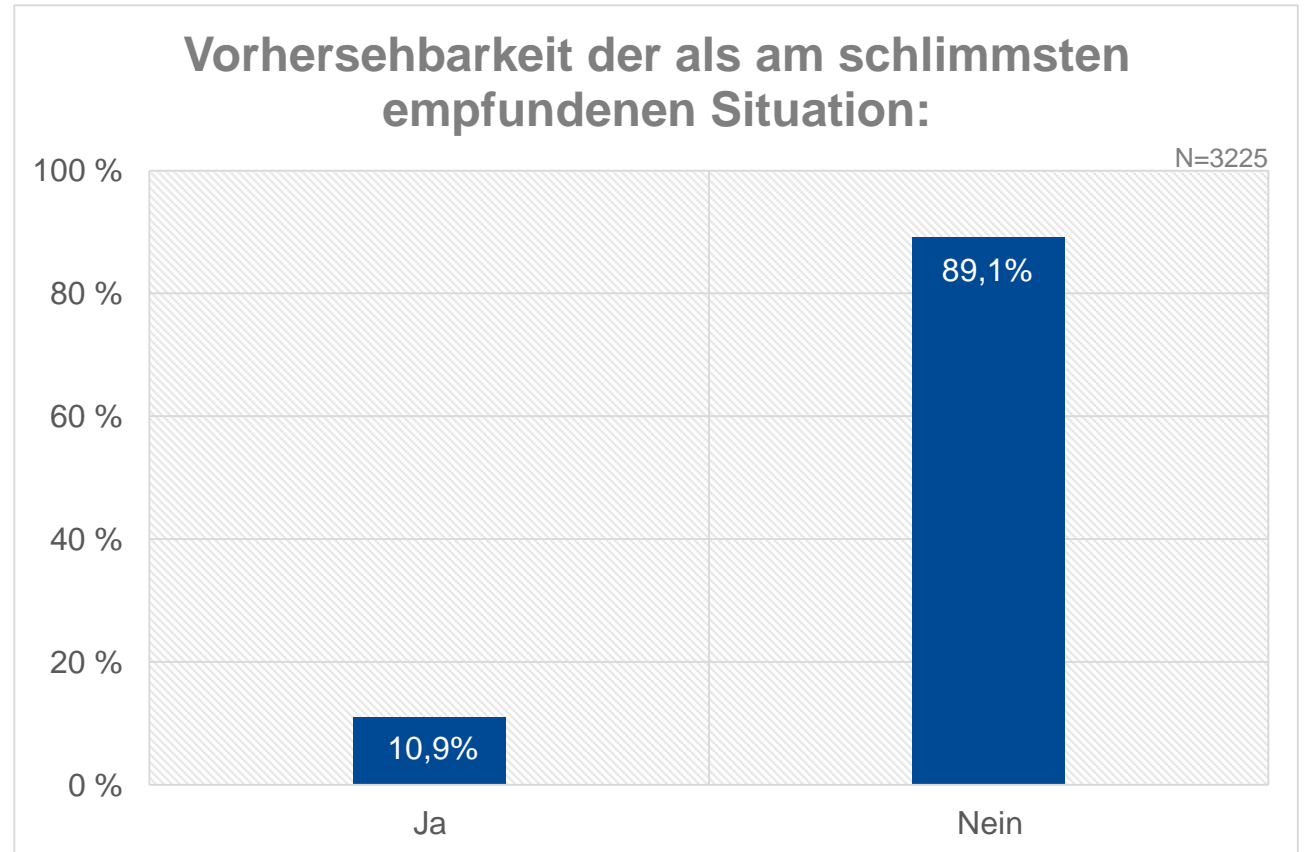
Einzeltäterinnen und Einzeltäter dominieren: 89 Prozent der Teilnehmenden gaben an, bei ihrer zuletzt erlebten Situation Opfer von Einzeltäterinnen oder Einzeltätern gewesen zu sein. Nur 11 Prozent der Befragten hatten es mit Gruppen von Täterinnen oder Tätern zu tun.

Alkohol- oder Drogeneinfluss spielt geringe Rolle: Nur 13 Prozent berichteten, dass Täterinnen oder Täter erkennbar unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stand



7 Kernbotschaft: Keine Vorhersehbarkeit der Taten

89 Prozent der Befragten gaben an, dass die als **am schlimmsten empfundene Situation für sie aufgrund der Einsatzmeldung bzw. Einsatzlage nicht vorhersehbar** war.



8

Kernbotschaft: **Gewalt bei Einsätzen im Straßenverkehr am häufigsten**

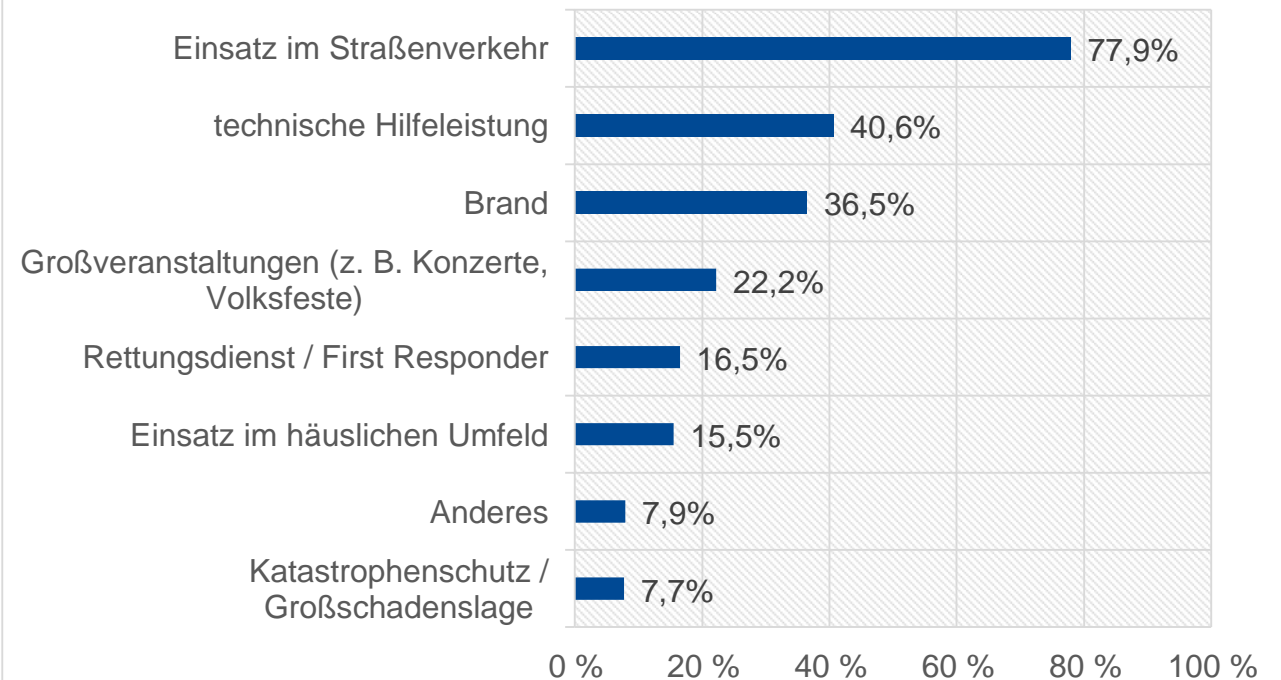
78 Prozent der Befragten gaben an, **Gewalt beim Einsatz im Straßenverkehr** erlebt zu haben.

Jeweils über ein Drittel hat bei **technischen Hilfeleistungen und Bränden** Gewalt erlebt.

Bei welchen Einsätzen haben Sie Gewalt erlebt?

(Mehrfachnennungen möglich)

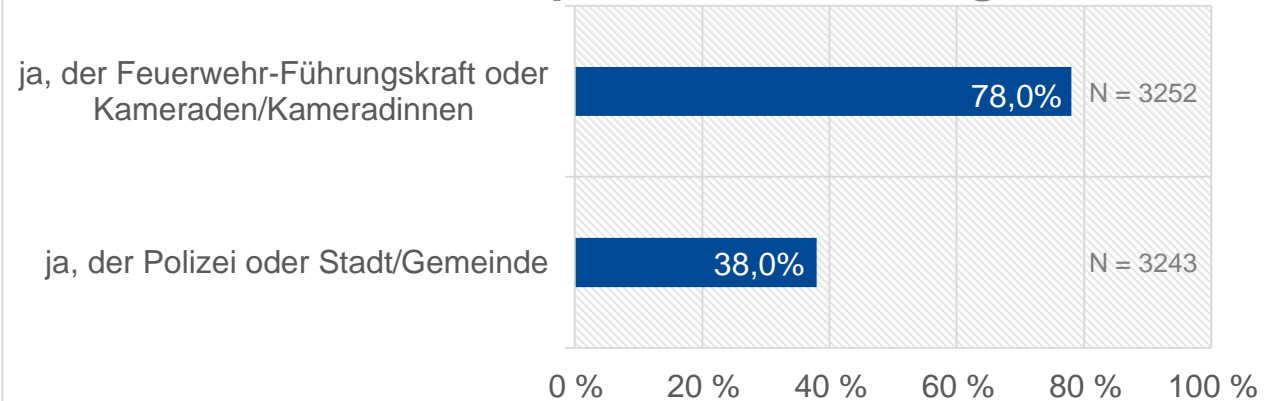
N = 3275



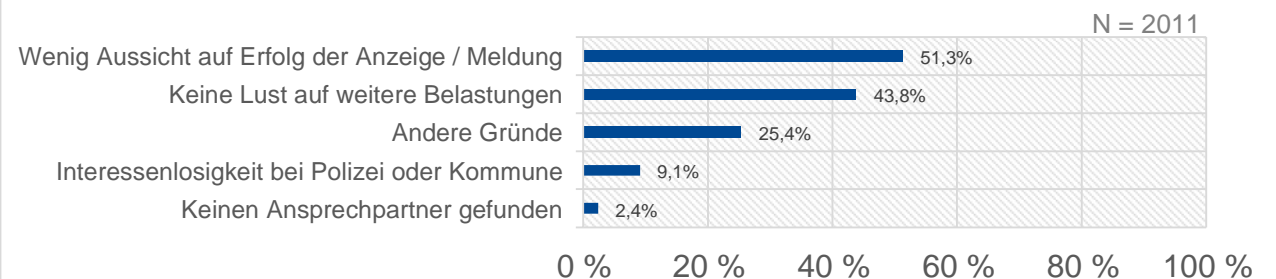
9 Kernbotschaft: Unterschiedliches Meldeverhalten

78 Prozent der von Gewalt Betroffenen hatten den als am schlimmsten empfundenen Vorfall **innerhalb der Feuerwehr gemeldet**, aber nur **38 Prozent zeigten ihn auch bei der Gemeinde oder Polizei** an. Wer den Vorfall nicht anzeigte, gab vor allem mangelnde Erfolgsaussicht und Scheu vor zusätzlichen Belastungen an. Immerhin 9 Prozent derjenigen, die nicht angezeigt hatten, gaben **Interessenlosigkeit der Gemeinde oder der Polizei** als Grund an.

Am schlimmsten empfundenen Vorfall gemeldet?



Warum erfolgte keine Meldung an die Polizei oder der Stadt/Gemeinde?

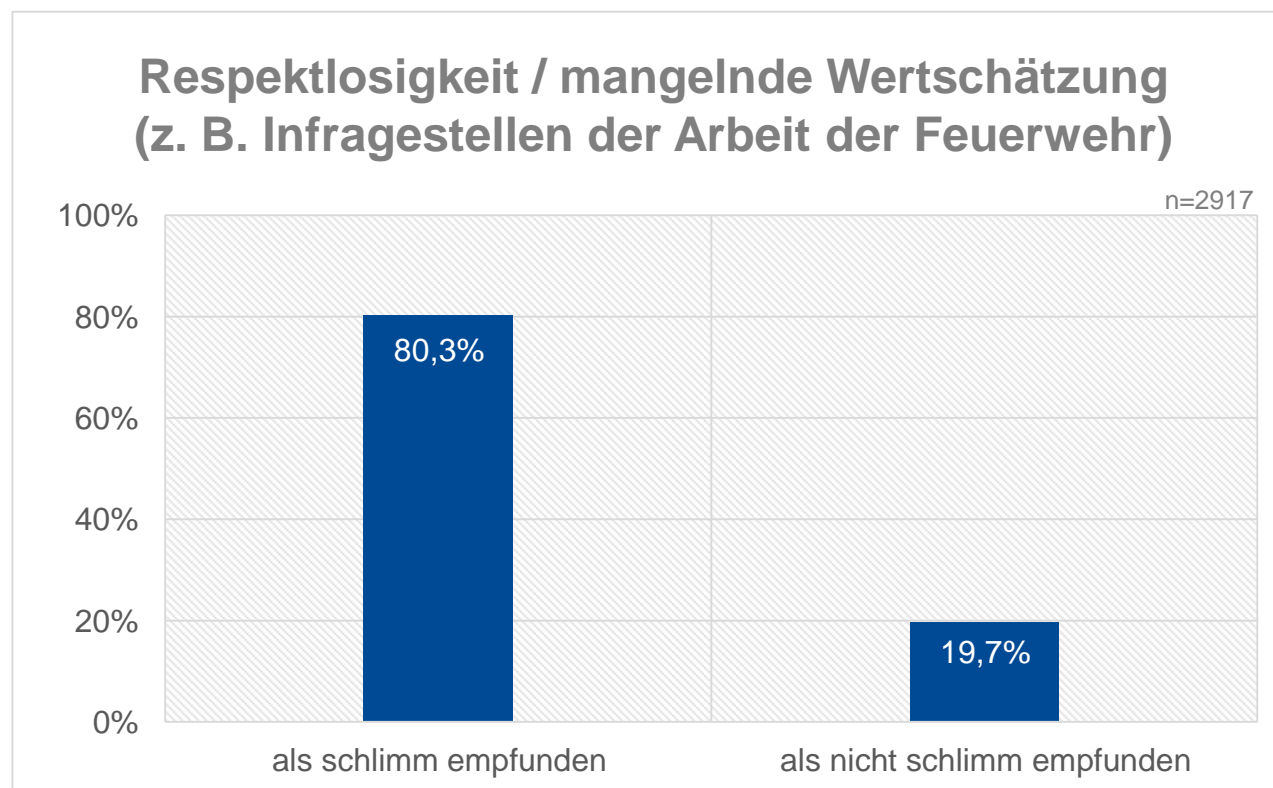


10

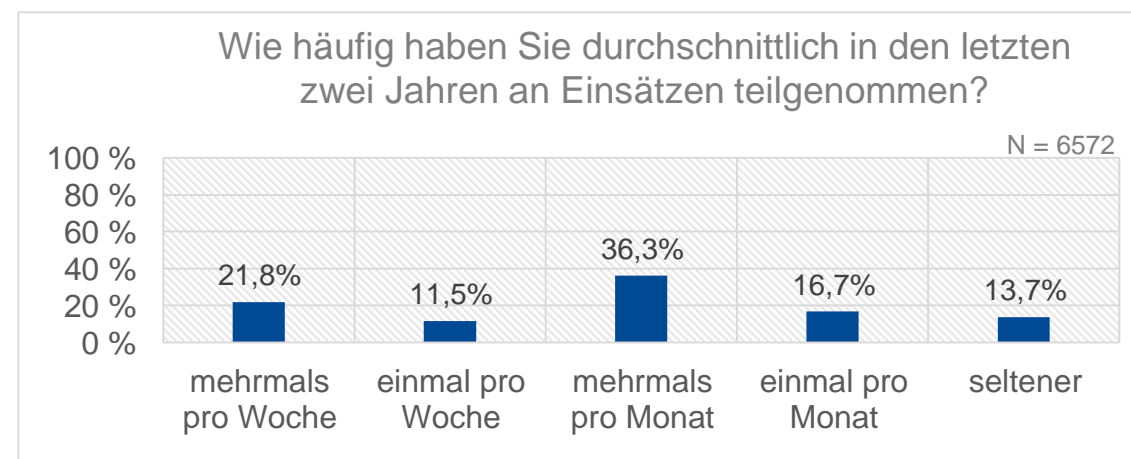
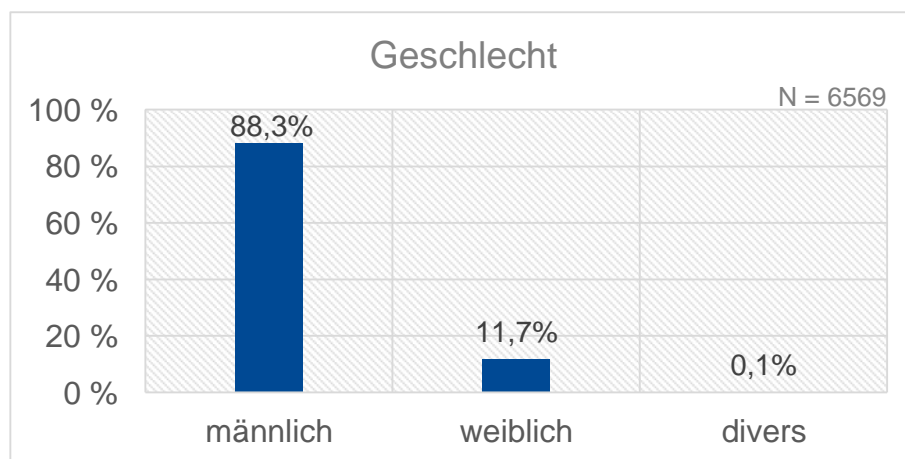
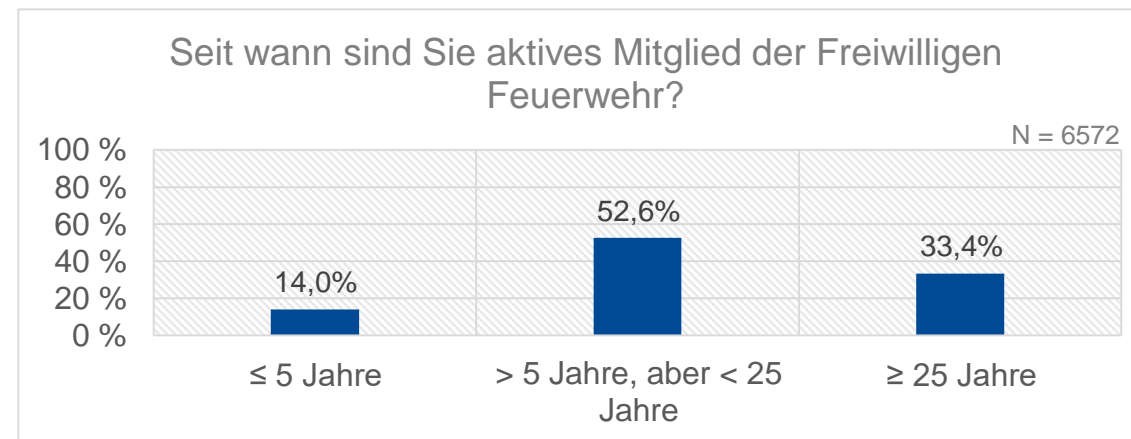
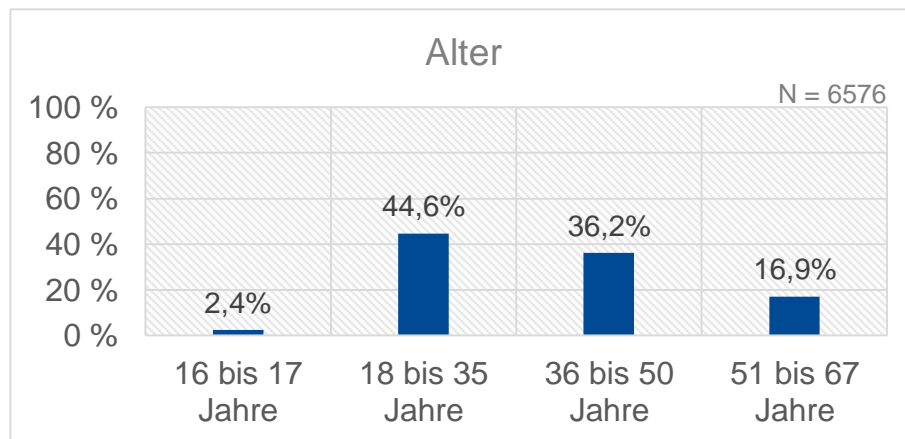
Kernbotschaft: Respektlosigkeit / mangelnde Wertschätzung als besonders belastend erlebt

Es scheint wenig Verständnis bei den Täterinnen und Tätern für die Arbeit der Feuerwehr vorhanden zu sein und größtenteils an Respekt gegenüber den Feuerwehreinsatzkräften zu mangeln.

So empfinden **80 Prozent der Befragten vor allem die Respektlosigkeit und mangelnde Wertschätzung** als schlimm.



Angaben zur Stichprobe / N = 6.594





Wir wollen
und müssen zum
Thema Gewalt gegen
Einsatzkräfte sensibilisieren
und in der Gesellschaft
aufklären!

#GewaltAngehen

Position

1

Die **Zahl** erlebter **Gewaltvorfälle** gegen Einsatzkräfte ist **zu hoch**. **Gewalt** findet überall und **in verschiedenen Formen** statt und ist mittlerweile während der Feuerwehr-Einsätze keine Seltenheit mehr.

2

Feuerwehrmitglieder sind im Rahmen ihrer freiwilligen Tätigkeit viel zu häufig **psychischer Belastung** durch **Beleidigungen, Beschimpfungen und Bedrohungen** ausgesetzt.

3

Das Befragungsergebnis macht deutlich, dass es weniger um körperliche Gewalt geht. Das erklärt auch die geringe Anzahl von Unfallanzeigen.

ES GEHT EUCH ALLE AN, WENN MAN MICH ANGEHT.

**#Gewalt
Angehen**DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

„Hast du schon einmal überlegt, wie es sein muss,
wenn man morgens zur Arbeit fährt, und nicht weiß,
ob man abends heile nach Hause kommt?“

Philipp Rother, Rettungsassistent

www.gewalt-angehen.de

ES GEHT EUCH ALLE AN, WENN MAN MICH ANGEHT.

**#Gewalt
Angehen**DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

„Gewalt gegen Retter macht mich sprachlos.
Ich werde es nie verstehen und akzeptieren!“

Sara Schütz, Rettungsassistentin

www.gewalt-angehen.de

#GewaltAngehen ist eine Kampagne, die die DGUV gemeinsam mit den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ins Leben gerufen hat. Die Kampagne steht unter prominenter politischer Schirmherrschaft – Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, unterstützt die Aktion.

www.gewalt-angehen.de

ES GEHT EUCH ALLE AN, WENN MAN MICH ANGEHT.

**#Gewalt
Angehen**DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

„Meine Freizeit opfere ich gerne für die Sicherheit meiner Mitmenschen. Als junge Einsatzkraft will ich noch viel lernen und erleben, Gewalt gehört nicht dazu!“

Helena Holzkamp, Feuerwehrfrau

www.gewalt-angehen.de

ES GEHT EUCH ALLE AN, WENN MAN MICH ANGEHT.

**#Gewalt
Angehen**DER GEWALT GEGEN
EINSATZKRÄFTE BEGEGNEN
WIR ZUSAMMEN.

„Wer uns angreift, riskiert, dass am Ende niemand mehr da ist, der hilft.“

Jan-Henrik Bütthe, Ortsbrandmeister Freiwillige Feuerwehr,
Anästhesist und Notarztwww.gewalt-angehen.de

KONTAKT FÜR DIE PRESSE

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Britta Ibald

Telefon +49-30-13001-1414

Mail presse@dguv.de**Deutscher Feuerwehrverband**

Silvia Oestreicher

Telefon +49-170-4756672

Mail oestreicher@dfv.org